

Die Zeit

Ein kostbares Gut.
Rinnt durch die Finger des Menschen wie Sand.
Man kann sie nicht verändern.
Ein Glück!

Manchmal würdest du alles dafür geben,
um die Zeit in deiner Faust zu fangen,
sie für immer zu behalten,
sie zum Stehen zu bringen,
weil der Moment im Leben so kostbar und glücklich für dich ist.

Andererseits würdest du der Zeit an manchen Tagen Flügel verleihen,
damit sie schnell wegfliegen kann,
den Regen und die Wolken mitnimmt
und die Sonne lachen lässt.
Dann sind die Momente von Trauer, Angst und Dunkelheit geprägt,
es scheint, als würdest du einen Stein in deiner Hand halten,
der sich nie auflöst.

Doch was wäre, wenn der Mensch Herrscher über Zeit und Raum sein würde?
Was wäre, wenn er die Zeit beeinflussen könnte?
Jeder würde sich nur die glücklichsten Momente aus der Zeit herauspicken.
Jeder wäre nur auf sein eigenes Wohl fixiert.
Dann würde es keine Trauer, kein Leid und keine dunklen Wolken am Himmelszelt
geben.

Gut?
Nein!

Denn die Freude baut auf die Trauer auf.
Die Menschen würden ohne Trauer
die Freude und die Lichtstrahlen nicht wertschätzen.
Würde die glückliche Zeit ewig andauern,
ja dann würde sie dem Menschen irgendwann nichts mehr bedeuten.

Auch die Hoffnung auf eine glückliche Zeit,
nach einer Zeit voller Trauer, Angst und Dunkelheit,
ist ein Lichtblick im Herzen,
ein Gefühl der Erleichterung der Seele,
das schwere Gewicht von Dunkelheit abschütteln
und ein Platz in der Seele für Lichtstrahlen wird frei.

Die Zeit.

Ein kostbares Gut.

Rinnt durch die Finger des Menschen wie Sand.
Mal mit dunklem Sand, voller Kieselsteinen
und mal mit hellem, weichem Sand,
wo die Sonnenstrahlen gespeichert worden sind,
und man die Wärme spüren kann.

Das ist der Lauf der Zeit,
den man nicht verändern kann.

Ein Glück!

Ann-Kathrin Schlereth ©
15 Jahre, 2017



MG Papenburg © 2018